

Literaturauswahl zum Themenschwerpunkt 25 Jahre Deutsche Einheit

MONOGRAFIEN / SAMMELBÄNDE

Berufsbildende Schulen in den ostdeutschen Ländern am Neuanfang

DIETER HÖLTERHOFF. Eusl, Paderborn 2014, 303 S., ISBN 978-3-940625-41-0

Der Wandel im berufsbildenden Schulsystem ist in der Wendezeit eher beiläufig registriert worden. Auch die Berufsbildungsforschung hat dieses Thema bislang weitgehend ausgeklammert. HÖLTERHOFF versucht, das Geschehen in der Übergangszeit am Beispiel der Oberstufenzentren in Brandenburg zu rekonstruieren und zu analysieren. Deutlich wird, dass die berufliche Bildung und die berufsbildenden Schulen schnell zum Spielball der in der Bundesrepublik üblichen Interessenpolitik wurden.



Fach- und Führungskräfitemangel in Ostdeutschland

Eine qualitative Untersuchung der »Dritten Generation Ostdeutschland«

JUDITH C. ENDERS u. a. W. Bertelsmann, Bielefeld 2013, 48 S., ISBN 978-3-7639-5167-3

Im Zuge ihrer Ausbildung haben viele junge Menschen der »dritten Generation Ostdeutschland« ihre Heimatorte gen Westen verlassen. Können sie sich eine Rückkehr vorstellen? Vor dem Hintergrund des erwarteten Fachkräftemangels vor allem in den neuen Bundesländern haben die Autoren die beruflichen und privaten Wünsche der »Dritten Generation Ostdeutschland« erforscht und aus den Ergebnissen Prognosen für die Bewältigung des Fach- und Führungskräfitemangels in Ostdeutschland entwickelt.

Im Osten nichts Neues?

20 Jahre nach dem Mauerfall steht die Berufsausbildung vor großen Herausforderungen

KLAUS TROLTSCH; GÜNTER WALDEN; SUSANNE ZOPF. W. Bertelsmann, Bielefeld 2009, 16 S. (BIBB Report 12/09) – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2009_12.pdf (Stand: 4.8.2015)

Der Beitrag zeichnet die Entwicklungsgeschichte des ostdeutschen Ausbildungssystems vor dem Hintergrund ökonomischer, soziodemografischer und bildungsbezogener Trends nach.

Regionale Abwanderung Jugendlicher

Theoretische Analysen, empirische Befunde und politische Gegenstrategien

WILFRIED VON SCHUBARTH; KARSTEN SPECK (Hrsg.). Juventa, Weinheim 2009, 260 S., ISBN 978-3-7799-1750-2 Die interdisziplinären Beiträge geben einen Überblick über die Debatte zur regionalen Abwanderung junger Menschen im Kontext des soziodemografischen Wandels. Sie stellen theoretische Analysen und empirische Befunde dar und thematisieren Gegenstrategien sowie Konsequenzen für Politik, Wirtschaft, Schule und Jugendarbeit.

Jugend in Ost und West seit der Wiedervereinigung

Ergebnisse aus dem replikativen Längsschnitt des DJI-Jugendsurvey

MARTINA GILLE (Hrsg.). VS, Wiesbaden 2008, 314 S., ISBN 978-3-531-16111-2

Das Aufwachsen junger Menschen in westdeutschen und ostdeutschen Bundesländern gestaltet sich nach wie vor unterschiedlich: Neben Annäherungstendenzen zeigen sich auch stabile Differenzen und zum Teil sogar Tendenzen der Zunahme von Unterschieden. In diesem Band werden die Lebensverhältnisse, der subjektive Altersstatus, Wertorientierungen, Geschlechtsrollenbilder, fremdenfeindliche Einstellungen sowie das gesellschaftliche und politische Engagement Jugendlicher und junger Erwachsener in beiden Teilen Deutschlands sowie deren Veränderungstendenzen seit den 1990er-Jahren untersucht.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze / SAMMELBANDBEITRäge



Wasserstand – Der deutsche Arbeitsmarkt 25 Jahre nach der Wiedervereinigung

IAB-Forum 1/2015 – URL: www.iab.de/188/section.aspx/Publikation/k150707310 (Stand: 4.8.2015)

25 Jahre nach der Wiedervereinigung zieht das IAB eine Bilanz des Aufbaus Ost. Ostdeutschland hat ökonomisch in vielerlei Hinsicht aufgeholt und sich dem Westen angenähert, dennoch ist der Aufholprozess noch lange nicht abgeschlossen. Die Schwerpunktausgabe präsentiert Ergebnisse zu ausgewählten Themen wie z. B. Regionalvergleich, Arbeitslosigkeit, Erwerbs- und Arbeitszeitstrukturen, Rückwanderung von ostdeutschen Beschäftigten, Fachkräftebedarf und betriebliche Ausbildung.

Der Transformationsprozess der Berufsausbildung in Ostdeutschland

Ein Rückblick mit Perspektiven

GÜNTER ALBRECHT; GERT ZINKE. In: BWP 42 (2013) 3, S. 24–27 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/7072 (Stand: 4.8.2015)

Das Tempo beim Zusammenwachsen der beiden deutschen Staaten brachte weitreichende Konsequenzen und Veränderungen für die berufliche Bildung mit sich. Der Beitrag versucht, sich dieser bislang noch nicht systematisch erforschten Zeit gesamtdeutscher Berufsbildung über einen exemplarischen Ansatz anzunähern, der aus subjektiver Sicht Entwicklungen rekapituliert und ausgewählte Maßnahmen und Initiativen beleuchtet. Vor diesem Hintergrund wird auch aufgezeigt, wie aus den Erfahrungen des Umbruchs das bundeseinheitliche Berufsbildungssystem »dazugelernt« hat oder vielleicht noch dazulernen könnte.

Geförderte Chancen? Der Beitrag der Ausbildungsförderung für den Berufseinstieg im »Laboratorium Ostdeutschland«

ULRICH PÖTTER; GERALD PREIN; CHRISTINE STEINER. In: ROLF BECKER; HEIKE SOLGA (Hrsg.): Soziologische Bildungsforschung, Springer, Wiesbaden 2012, S. 234–255
In der Arbeitsmarktpolitik wird zur Unterstützung jugendlicher und junger Erwachsener vor allem auf bildungsbe-

zogene Instrumente im sogenannten Übergangssystem gesetzt. Im Bildungsbericht 2008 wurde die Effektivität dieser Instrumente massiv infrage gestellt. In Ostdeutschland wird jedoch ein anderer Weg als im Westen des Landes beschritten: Dort werden öffentliche Mittel häufig in berufliche (außerbetriebliche) Ausbildungen investiert, die zu einem anerkannten Ausbildungsabschluss führen. Allerdings haben auch die Absolventen dieser Ausbildungen beim Übergang ins Erwerbsleben große Schwierigkeiten. Der Beitrag untersucht die Erwerbseinstimmung ostdeutscher junger Erwachsener und prüft unterschiedliche Erklärungshypothesen.

Duale Berufsausbildung in Deutschland

Lehren aus den unterschiedlichen Wegen nach der Wiedervereinigung

ELISABETH M. KREKEL. In: JÖRG MARKOWITSCH u. a.

(Hrsg.): Turbulenzen auf Arbeitsmärkten und in Bildungssystemen. Tagungsband der 2. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung. Studien Verlag, Innsbruck 2011, ISBN 978-3-7065-5001-7, S. 39–55

Wie hat sich der Ausbildungsstellenmarkt in Deutschland nach der Wiedervereinigung entwickelt? Die Analyse zeigt, dass für die Ausbildungsmarktbilanz Ausbildungsvertragszahlen nicht ausreichen. Faktoren wie Ausbildungsnachfrage, demografische Entwicklung und Alternativen zu betrieblichen Ausbildungsplätzen müssen mit herangezogen werden. Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass das duale System in Deutschland den Strukturwandel zur Dienstleistungsgesellschaft besser vollzogen hat als befürchtet, dass aber breitere Ansätze notwendig sind, um den Bedarf der Jugendlichen an Ausbildungsplätzen zu befriedigen.

Verdrängungsprozesse oder strukturelle Faktoren?

Ursachen geringerer Arbeitsmarkterträge in Ostdeutschland

NADIA GRANATO. In: Zeitschrift für Soziologie (Zfs) 40 (2011) 2, S. 112–131 – URL: www.zfs-online.org/index.php/zfs/article/viewFile/3062/2599 (Stand: 4.8.2015)

Obwohl Beschäftigte in den neuen Bundesländern ein höheres Bildungsniveau haben, fällt ihr berufliches Prestige im Schnitt nach wie vor niedriger aus als bei Erwerbstätigen auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt. Dieser Beitrag untersucht Erklärungsansätze zur Frage, wieso Bildungsressourcen regional differenzierte Erträge erzielen.

(Zusammengestellt von Sabine Prüstel und Markus Linten)